Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 38 (1912)

Heft: 13

Artikel: Lépine-Jagow

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-444533

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ø frühling. Ø

Lau weht der Wind, die Beilchen duften Borbei ist die Konzertsaison, Die Welt studiert die neusten Moden, Und Sonnenschirme sieht man schon.

Die Amfel übt die neusten Schlager, Blechmusikanten ebenso, Und mancher Kater Hiddigeigei Wird wieder seines Lebens froh.

Das Zipperlein, die Influenza, Drückt sich mit manchem andern Weh, Es lispeln honigsüße Worte Berliebte Pärchen nachts am Quai.

Um Zürihorn, am Züriberge, Wird alles Mögliche jetzt grün, In Gärten und auf Frauenhüten Die wundersamsten Blumen blühn.

Die Buben märbeln aller Orten Die Mädchen hüpfen über's Seil, Und auf dem Markt nebst jungem Binätsch Hölt man auch Chrotteböschen seil.

Ein Weilchen schon muß man verzichten Auf Leber, wie auf blutige Wurst, Doch auf's Bauschänzli lenkt man gerne Den schönen neuerwachten Durst.

Das heer ber Bureauangestellten Macht blau, weil man die Fenster putzt, Und Töff, Kindswägen, Velos, Schwälbli, Die werden sleißig jetzt benutzt.

Des Daseins freu'n sich Alt' und Junge, Der Frühling pocht ja an das Tor, Bon all der Lust ist ausgeschloßen Allsein der arme Redaktor.

In einem Berg von Manuskripten Sigt er, den Blick voll stummen Graus, Im Frühling, ach im schönen Frühling, Bricht ja die Dichteritis aus. W. Cépine = Jagow. — Lisebett

Es mehren die Verbrechen sich, Gar sehr im Seine-Babel. Die allgemeine Sicherheit, War lange schon zur Fabel. — Sar dinns nicht weiter gehen! Gar düster blickt der Herr Leinie Mein ganzes Kenommée ist hin, Es muß etwas geschehen.

Berbrecher find verweg'ne Leut',
— Die Polizisten minder —
Und ruft man ihrem Auto "Halt,"
So fahr'n sie noch geschwinder. —
Wan sieht sie niemals wieder!
Sie sahren über Stock und Stein,
Und holt der Polizist sie ein,
So knallen sie ihn nieder. —

Wie webe ich mit einem Schlag, Die Scharten aus, die vielen? Da ruft er plöhlich: Ha, ich will Kollege Jagow spielen; Ich mach' Berliner Ordnung! Gesact, getan, er seht sich hin. Erläst im Jagowstil und Sinn, Drakonische Verordnung:

"Der Schuhmann hat sein spihges Schwert, "Bon nun an zu benützen, "Jebwebem Auto, das da fährt, "Die Kneus aufzuschlitzen. — "Bart! Ihr Apadengäuche! "Macht's Auto nicht vor'm Schuhmann Halt "Beim ersten Wink, so haut er kalt

"Zu Fegen ihm die Schläuche. — Doch ift beim Auto-Stiergesecht Roch etwas zu bebenken: Der Schutzmann muß ben schaff,

Ganz bombenficher lenken.

— Daneben geht ein Schlag oft! —
Dann wird der Schulmann überführt, herr von Lépine ift stark blamiert,
Und hat umsonft — gejagowt. —

Briefkasten der Redaktion.

Poststempel Lausanne. Wir Schweizer leben nur so im Alltagsbusel fort, streiten uns parteienweise um das geringste Aemtli das jeweils strei wird und häusen auf diese Art, im Dollbewußtsein der Würde des Souveräns, alle möglichen und unmöglichen Regierungssorgen auf unser mehr oder minder würdiges haupt, denken aber in der hitze des Parteisampses nicht daran, daß wir trotz alledem doch noch in einem seudalen Staate leben und diese Würdenlast ruhig den "Gnädigen herren" wie zu Olims Zeiten überlassen dürsten oder richtiger gesagt: sollten. Durch eine Reihe von Schweizerblättern ging letzthin eine Todesanzeige, welche uns alle aus dem simplen Alltags-Bürgerbewußtsein aufrüttelte: Wir haben noch echten Abel in der Schweiz, wir dürsen uns getrost den seudalsten Sändern an die Seite stellen. Freu dich helvetia, hast noch der Grafen ja! — heute dürsen wir unsern Lesern als Pendant solgende Anzeige vorlegen:

La Reine de Zurich de la Limmat

Le Dauphin Paul de Zurich

Le Grand-duc Paul de Vorieul, lieutenant au 126me régiment de dragons, et la Grande-duchesse de Vorieul

Le Vicomte et la Vicomtesse du Lac, Mademoiselle de Zurich

Le Duc et la Duchesse de Berne-Bümplitz,

Le Marquis et la Marquise de Lucerne,

Le Vicomte de Thurgovie,

Le Baron de Vaud,

Le Prince et la Princesse de Neuchâtel-Valengin,

Le Comte et la Comtesse du Tessin, ainsi que les autres maisons alliées

ont le plaisir de Vous faire part de la naissance du délicieux bébé: Monsieur le Vicomte de Zurich-Kybourg Bouchard, Cucrotté, Fugues, Matuvu, espoir de la noblesse Felvétique,

arrivé heureusement au jour après une patiente et papalesque gestation le 1er Avril (St. Hugues)

Le Baptême du cher petit, très noble et puissant hugues-Matuvu aura lieu à 10h même jour, dans la Chapelle du Château de Toustoqués.

Office et Bénédiction par Monseigneur de Tralala.

Les Comtes de Nebelipalter sont priés de bien vouloir y assister, en costume approprié; on dansera le ballet dit: des Bestioles Couronnées.

p. f. in Z. Wenn wir dieses betreffende Thema jedesmal mit Wort und Bild beleuchten, refp. ins richtige Licht bringen wollten, ginge uns der Stoff nie aus, aber "es gibt manches Umt im Staate, wo beim Jahresschluß nichts anderes passiert ift als ein Jahr". Uebrigens: Wem Bott ein Umt gibt, dem gibt er auch den dazu nötigen Derstand. - K. A. für nächstesmal zurückgesetzt. — S. L. in B. Wir find sonst fein feind feiner pikanter Berichte, aber Ihre Bedichte haben zu viel haut-gout. — Ch. G. Sie gehören auch zu den Superklugen und Tapferen, welcher seinen Begnern nur dann die unangenehmen Wahrheiten fagt. wenn er sicher ift, daß die Majorität der nämlichen Unsicht ift. Mut hat auch der Mameluk. — E. M. Das gleiche Thema wurde von uns schon oftmals behandelt. — M. St. in A. Jedermann recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann. — 6. Ruedi. In ähnlicher form schon von uns und andern Blättern behandelt worden. — R. T. Senden Sie doch ihre Gedichte nach dem türkischen Kriegsschauplatze ins hauptquartier. Dort werden sich alle daraufhin ohne Blutvergießen — übergeben. — Cadet. Beffen Danf und Gruß. - B. Bl. in G. Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube! - Sperling. Wir find überzeugt, daß Sie uns noch in Ihrem späteren Alter danken werden, daß unfer Papierford Ihr Opus auffrag. — Skribifax und Conf. Des Karfreitags wegen ersuchen wir um frühe Einsendung der Beiträge, weil wir einen Tag früher ichließen muffen. — An alle Einsender von frühlingegedichten. Est modus in rebus, sunt certi denique fines.

Hnonymes wandert in den Dapierkorb.

Die Schweizergarde.

Wie hatt' zu Rom es boch vorbem,
Die Schweizergarde so bequem.
Der Lohn war gut, die Kost samos,
Und mit zufried'ner Miene,
Macht' hoch und Riedrig, Alt und Jung,
Den Dienst in der — Kantine.
Befreit von Drill und Disziplin
Und sonst gem Ungeziefer,
Bracht' man die vollen humpen dar
Dem Obrist — herrn von Pfysser.

Jeboch mit des Geschickes Mächten, Da ist kein ew'ger Bund zu slechten. — Nach Kom kam Herr Mary de Bal, Der Fürsten spanische Askete, Der alten "Fehme" Kardinal Der Motu-Proprius:Prolete. — Herrn Psyssers Stunde hatt' geschlagen Man sprach von Malversationen; Kepond erhielt den goldnen Kragen, Insolge span'icher Conneytonen. —

Es kann ber Frommste nicht in Frieben leben, Wenn es bem bojen Obrijt nicht gefällt. — Ankangen. Ilnd er begann ein gottlos Grezzieren, Wie's bei den keisersichen Preußen blüht; Zu Bieren rechts! Im gleichen Tritt marschieren!

Ja hie und ba jogar — Barabeichritt. — Des Morgens früh socht man mit Bajonetten,

Meift ohne jeben Labetrunk im Leibe, Und nachmittäglich nach bem Bespertrunke, Schoß man zum Zeitvertreibe nach ber Scheibe. —

Seboch die Schweizergarden gründlich hassen, Als freie Bürger jeden röm'schen Zwang.— Und sie begannen gründlich aufzumucken, Die Beine nicht im gleichen Takt zu schleiken; Und als der Obrist broht' mit scharfen Strasen,

Da fingen sie ganzeinsach an zu — streiten. — Es halsen weder gut' noch böse Worte, Da macht zum bösen Spiel der Obrist gute Wiene:

Und wieder herrscht im Battkan der Friede, Man macht den Dienst wie sonst in der — Kantine. —

Oberuflotingen. Mitteilung der Gesundheitsbehörde. Un Infektionskrankheiten vom 24. bis 30. März sind angemeldet: 3 fälle Scharlach, 2 fälle Diphtherie, 4 fälle Masern, 134 frühlingsgedichte.

%

